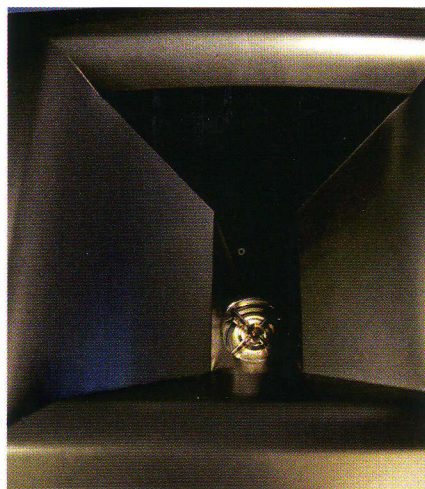


# KLIPSCH RF-82 II

## UM 1300 EURO



**DAS STECKT DAHINTER:** Im speziell geformten „Tractrix“-Horn steckt eine highfidele Titankalotte mit nur moderat ausfallender Druckkammer.

Schwärmen Röhren-Spezialisten von der Kombination mit Hörnern, meinen sie zumeist Modelle mit Basstrichtern, wie das legendäre Klipschorn. Damit kann die Klipsch RF82 II schon aufgrund ihrer moderaten Breite nicht dienen und setzt deshalb im Tief- und Mittelton auf konventionelle Konustöner und Bassreflex. Doch Klipsch wäre nicht Klipsch, wenn man nicht auch hier die Tugenden der legendärsten Box nicht hätte einfließen lassen: So glänzen die beiden 22er-Tiefmitteltöner aus ultrahartem Cerametallic-Material mit einem gigantischen Wirkungsgrad; die beiden großen, zwischen 40 und 50 Hz spielenden Reflexrohre tun ein übriges.

Durch die Parallelschaltung der beiden Konen – die RF-82 II ist eine reinrassige 2-Wege-Box – gewinnt auch der Mittelton an Bündelung und ermöglicht damit einen bruchlosen Übergang zum Hochtonhorn und einen Betrieb auch bei großen Hörabständen in weniger bedämpften Räumen. Die Trennfrequenz liegt bei 1400 Hz, was Interferenzen wirkungsvoll reduziert und dem Horn einen größeren Arbeitsspielraum gibt. Möglich ist diese tiefe Trennung ohne Nachteile nur, weil die Titankalotte mit dem vorgeschalteten Tractrix-Horn geradezu unglaubliche Pegelreserven mobilisieren kann, ohne zu verzerren. Die Klipsch-Entwickler verfolgen dabei das Ziel, die

Vorteile des Horns (geringe Verzerrungen, Bündelung, große Pegel) mit denen der Kalotte (offene, resonanzarme Wiedergabe) zu kombinieren.

### EIN HORN

Was im Hörtest als voll gelungen bezeichnet werden kann: Die RF82 II klingt für ein Horn geradezu sensationell offen, löste auch komplexe Aufnahmen mit Chören wie Wagners „Meistersinger“ (Janowski) genauestens auf und blieb dabei tonal auf der neutral-dezenten Seite. Die Bühne zeichnete sie eher präsent, aber holographisch genau in den Hörraum. Zugleich offeriert sie eine Spielfreude, Dynamik und Direktheit, wie man sie wirklich nur von Hörnern kennt. Dass eine solche Box echte Rocker-Qualitäten besitzt, versteht sich fast von selbst. Doch was sie bei Dream Theaters „Metropolis Pt. 2“ neben der herausragenden Dynamik und dem überwältigenden Druck auch an musikalischen Zwischentönen und Mühelosigkeit in den Hörraum brachte, verdient ungetrübten Beifall. Quer durch alle Richtungen begeisterte die Klipsch mit Allround-Qualitäten – wenn sie den nötigen Abstand zum Hörer wahren konnte.

### STECKBRIEF

KLIPSCH RF-82 II		<b>AUDIO</b> KAUF-TIPP PREIS/LEISTUNG
Vertrieb	Osiris Audio AG 0231 / 878 004 40	
www.	www.osiris-audio.de	
Listenpreis	1300 Euro	
Garantiezeit	5 Jahre	
Maße B x H x T	23,5 x 111,5 x 41,5 cm	
Gewicht	32,5 kg	
Furnier/Folie/Lack	- / • / -	
Farben	Kirsche, Esche Schwarz	
Arbeitsprinzipien	2-Wege Bassreflex, Hochtonhorn	
Raumanpassung	-	
Besonderheiten	Bi-Wiring	

### AUDIOGRAMM

		<ul style="list-style-type: none"> <li>➕ Sensationell dynamische, volle und spielfreudige Box, dabei sehr abbildungsgenau und ausgewogen.</li> <li>➖ Braucht große Hörabstände, etwas flacher Raum.</li> </ul>
Neutralität (2x)	85	<div style="width: 85%;"></div>
Detailtreue (2x)	85	<div style="width: 85%;"></div>
Ortbarkeit	85	<div style="width: 85%;"></div>
Räumlichkeit	65	<div style="width: 65%;"></div>
Feindynamik	100	<div style="width: 100%;"></div>
Maximalpegel	90	<div style="width: 90%;"></div>
Bassqualität	85	<div style="width: 85%;"></div>
Basstiefe	75	<div style="width: 75%;"></div>
Verarbeitung	gut	<div style="width: 100%;"></div>

**AUDIO KLANGURTEIL 84 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND**

### RAUM UND AUFSTELLUNG



Etwa 10 bis 20 Grad am Hörer vorbei, Hörabstände 3 bis 6 m sind ideal. In trockenen Räumen weniger anwinkeln.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 148.



**VIEL DAHINTER:** Der wuchtige Magnet des Tiefmitteltöners sorgt für einen sehr starken Antrieb. Die Schwingspule ist von kleinem Durchmesser, die Membran muss entsprechend hart sein.

## VERSTÄRKER-EMPFEHLUNG

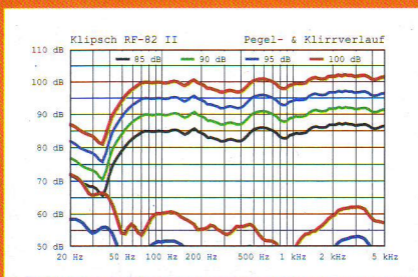
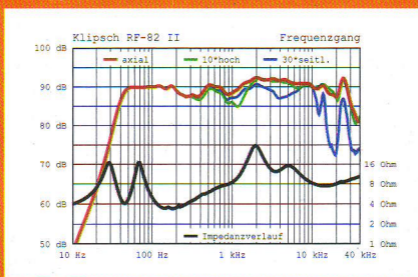
Aus der Klipsch kommt auch mit minimaler Leistung ein echtes Dynamik-Pfund. Doch an vielen Röhren kippten die Klangfarben ins Dünne und Überpräzise, was zu einer gewissen Lästigkeit führt. Die Dynavox belohnt den Hörer nicht nur mit sattem Volumen und musikalischen Beats, sondern auch mit extrem rockigen Pegeln.



**DYNAVOX VR80E, AUDIO 2/12, SEITE 26**

## MESSEN UND HÖREN

Die Klipsch zeigt einen hornuntypisch vorbildlich ausgewogenen Verlauf ohne Welligkeiten, die minimale Brillanzbetonung verschwindet seitlich der Achse komplett. Der Wirkungsgrad ist mit 90 Dezibel bei 2V enorm, der Bass mit 38 Hz tief. Der Impedanzverlauf schwankt recht stark zwischen 3,4 Ohm im Grundton und 30 Ohm in der Präsenz, ein dämpfungsstabiler Verstärker ist Pflicht. Absolut vorbildlich: Die Wiedergabe bleibt frei von messbarem Klirr, erst bei 112,5dB komprimiert die RF82 II merklich.





## Klipsch ReFined

### Raffiniert verFeinert:

### Die akustische Läuterung der

### Klipsch RF-82 erfolgte durch

### elementare Änderungen im Detail.

### Was kann die Neue?

Wohl wissend um den Vergleich zwischen alter und neuer RF-82, hat mich CB bereits frohgemut auf die Neuen eingestimmt – aber ich folge diesem Ansinnen noch etwas zögerlich. Nach dem in jeder Hinsicht bemerkenswert intensiv ausgefallenen Besuch der mir wohlvertrauten „alten“ RF-7 in der Classic-Sonderedition (*image hifi* Nr. 95, Ausgabe 5/2010) jetzt auch noch die völlig neu überarbeitete kleinere Schwester unter die Lupe zu nehmen – das scheint mir, ehrlich gesagt, kein wirklicher Anreiz zu sein.

Aber genau dieser Umstand erweist sich nicht nur als folgerichtig, denn er sollte meine Bedenken im Hinblick auf einen Wiederholungseffekt zerstreuen. Rein äußerlich betrachtet täuscht jedoch auch die Mk-II-Version der RF-82 nicht darüber hinweg, es mit etwas mehr Schein als Sein zu tun zu haben, denn hinter der Bezeichnung „Cherry Finish“ verbirgt sich nach wie vor ein recht ordentlich gemachter Folienüberzug und kein wirkliches Kirschholzfurnier. Mit echtem Holz sich schick in Schale zu werfen ist wohl nur dem neuen Familienoberhaupt RF-7 Mk II vergönnt, die sowohl die alte RF-7 als auch die RF-63 ablöst und preislich in einer ganz anderen Liga spielt.

Macht nichts, denn mit den RF-82 Mk II gehen wir ja nicht auf den Laufsteg, sondern nur ins Wohnzimmer – um erst einmal festzustellen, dass die optischen Unterschiede zum Vorgängermodell nur sehr wenige Unterschiede offenbaren. Neben der etwas anders geformten Schallwand mit einer leicht vorstehenden Kunststoffplatte unten fallen vor allem die solide gefertigten, kupferfarbenen Metallfüße mit Gummiring und Schraubgewinde zur Aufnahme von Spikes ins Auge. Sie ersetzen die vormals verwendeten schnöden Plastikausleger. Auch die neue 82er ist zweckmäßig verarbeitet und scheint mir von ihrem Wesen her für Spaß und Party konzipiert: Wirkungsgrad satt, Pegelfestigkeit satt, unten druckvoll, in den Mitten zurückhaltend und obenherum gnadenlos anspruchsvoll ...

Nein, das kann ich so nicht mehr stehen lassen. Konnte man beim Vorgängermodell durchaus noch eine nicht unbedingt vornehme Zurückhaltung in den Mitten und diesbezüglich gewisse Defizite in puncto Ausgewogenheit konstatieren, so räumt die Nachfolgerin mit diesen Einwänden gründlich auf. Verblüffend, wie feinsinnig artikuliert sich dieser Wesenswandel mitteilt, wie selbstverständlich und ausgewogen die Neue loslegt, ohne damit ihren typischen dynamischen Charakter zu verleugnen. Klipschs Reference-Generation V scheint ersten Eindrücken zufolge einen Reifegrad erlangt zu haben, den ich in dieser akustischen Deutlichkeit und angesichts des wie ein Damoklesschwert über allen Ent-

wicklungs- und Herstellungskosten schwebenden Rotstifts nicht erwartet habe. Verbesserung des Bestehenden im Detail, aber keineswegs mit kostspieligeren Zutaten gewürzt – so muss wohl die Vorgabe für die Entwickler gelautet haben. Doch ich greife ein wenig vor.

Vom Prinzip her ist man den Traditionen des Hauses selbstverständlich treu geblieben: Die Wandlung hoher Frequenzen übernimmt ein neuer Druckkammertreiber mit innenliegender Ein-Zoll-Titankalotte, die auch bei hohen Pegeln nur geringe Auslenkbewegungen vollziehen muss. Angetrieben von einer ebenfalls neuen, thermisch resistenten Schwingspule aus kupferbeschichtetem Aluminium, werden unerwünschte Resonanzen, Verzerrungen und Klirr auf ein kaum messbares, völlig vernachlässigbares Minimum reduziert. Das Tractrix-Horn hat eine zarte geometrische Überarbeitung seiner Schallführung erfahren und koppelt sich nun schon bei 1400 Hertz ein – satte 500 Hertz tiefer als beim Vorgänger!

Und das kann den beiden Tiefmitteltönern, deren acht Zoll durchmessende Membranen aus einem extrem harten Verbund aus Keramik und Metall („Cerametallic“) bestehen, nur recht sein. Denn das parallel agierende kupferfarbene Duo muss nun nicht mehr so hoch hinauslaufen, was einer vertikalen Bündelung und der Gefahr störender Interferenzen deutlich besser entgegenwirkt und ganz nebenbei auch zur Entlastung der Chassis beiträgt. Um für ihren neu umrissenen Aufgabenbereich ent-

sprechend gestärkt zu sein, erfuhren sie gleichsam eine gründliche Neugestaltung durch eine kegelförmige, wesentlich stabilere Formgebung mit integrierten Dustcaps. Das Ergebnis ist eine markant druckvolle, stämmige und konturierte Basswiedergabe, wobei die Neugestaltung der Chassis auch zur thermischen Entlastung der Schwingspule beitragen soll.

Angesichts des hohen Wirkungsgrads der Klipsch wäre von den keineswegs riesigen Tiefmitteltontchassis eigentlich keine authentische Wiedergabe allertiefster Frequenzen zu erwarten, indes bedient man sich der Zuhilfenahme zweier rückwärtig positionierter Bassreflexrohre zur Resonanzschallführung für die tiefsten Frequenzen. Schließlich gibt Klipsch für die RF-82 Mk II eine untere Grenzfrequenz von 33 Hertz (-3 dB) an, und bei derart tiefen Tönen könnte es zu sehr hoher Lautstärke hin mit den Auslenkungsreserven der Achtzöller recht knapp werden.

Zur Anpassung des nun in einem erheblich tieferen Übernahmehereich stattfindenden Zusammenspiels von Tractrixhorn und den Tiefmitteltontchassis auf und außerhalb der Schallachse war natürlich auch eine grundlegende Überarbeitung der Frequenzweiche erforderlich. Der kurzen Signalwege und eines späteren möglichen Serviceeingriffs wegen befindet sie sich nach wie vor unmittelbar hinter dem Bi-Wiring-Anschlussfeld. Nun aber erst einmal die serienmäßigen Blechbrücken durch Kabeljumper ersetzt – zwei simple Stückchen Lautsprecherkabel pro Box tun es auch – und der Klipsch RF-82 Mk II auf den akustischen Zahn gefühlt ...

... und ich bin erstaunt, ja richtiggehend überrascht: So feinsinnig, farbig, sorgsam strukturiert und natürlich ausgewogen ist mir seit der in den USA nicht ohne Grund außerordentlich erfolgreichen RF-3 (mein sehnlischer Wunsch wäre eine unver-

änderte Classic-Neuaufgabe dieses Modells!) akustisch keine andere Klipsch aus der Reference-Serie begebenet. CB hat also keineswegs zu viel versprochen, als er sie mir angedeihen ließ, und jetzt bin ich sogar regelrecht froh, den Zuschlag bekommen zu haben.

Hat mich noch die Classic RF-7 mit schierer Autorität beeindruckt können, so fehlt es ihr vergleichsweise doch ein wenig an feinstofflicher Artikulation im Mitteltonbereich. Das lässt sich durch die Wahl des passenden Verstärkers zwar ein gutes Stück weit kompensieren, aber nicht vollständig kaschieren. Die kleinere RF-82 Mk II hingegen, als stellvertretendes Modell der neuen Generation (eine RF-7 Mk II steht in den Startlöchern), überzeugt auf Anhieb mit eloquenter Geschmeidigkeit, zeichnet selbst subtile Facetten im Mitteltonbereich sauber und mit behutsamem Pinselstrich nach, ohne dabei jemals ihre dynamischen Tugenden zu vernachlässigen. Differenzierungsvermögen und Räumlichkeit sind offenbar auf ein spürbar höheres Niveau gehievt worden, wobei dieser positive Eindruck wohl nicht zuletzt auch von ihrer neu gewonnenen Ausgewogenheit herrührt.

Während ich diese Zeilen schreibe, läuft Antonin Dvoráks Streichquartett Nr. 12 op. 96, und die kleine, große Klipsch schafft es doch tatsächlich, das melancholische Timbre von Violinen, das Schwingen von Saiten und Resonanzkörpern wunderbar organisch und nuanciert gefühlvoll

Oberhalb des Anschluss terminals – mit angedockter Weiche – unterstützen zwei Reflexrohre die Basslagen der RF-82 Mk II



zu transportieren, sodass ich sie mit nur winzigen Abstrichen auch für Klassik als eine harmonische Angelegenheit betrachten möchte. Lediglich Stimmen und einzelne Instrumente können gelegentlich via Druckkammertreiber plus Horn eine Spur beengt erscheinen; im Gegenzug erteilt auch diese Klipsch ihren Konkurrenten eine dynamische Lehrstunde par excellence, und zwar in außerordentlich gereifter und feinsinniger Weise.

Es sind keineswegs nur marginale Verbesserungen, die eine RF-82 Mk II akustisch von ihrer Vorgängerin unterscheidet. Vielmehr ist ihr ein geradezu audiophiler Sprung in eine höhere Klasse gelungen, ohne dabei ihr eigentliches Wesen zu verleugnen: Gib Gas, ich will Spaß! Und wenn es abends dann doch etwas zurückhaltender zugehen soll, zeigt die neue Klipsch – übrigens auch in problemlosem Zusammenspiel mit einem kleinen Röhrenverstärker – ungeahnt viel Charme!

**Autor:** Alexander Draczynski

**Fotografie:** Rolf Winter



Das Tractrixhorn ist in die Schallwand integriert, die neuen Tiefmitteltöner besitzen Cerametallic-Membranen mit verbesserter Geometrie und inverse Dustcaps

### Lautsprecher Klipsch RF-82 Mk II

**Funktionsprinzip:** 2-Wege-Standlautsprecher, Bassreflex

**Wirkungsgrad:** 98 dB/2,83 V/1 m **Nennimpedanz:** 8  $\Omega$

**Bestückung:** Tractrix-Horn mit 1"-Titan-Druckkammertreiber, 2 x 8"-Cerametallic-Basschassis **Übernahmefrequenz:** 1400 Hz

**Ausführungen:** Black Ash oder Cherry Woodgrain Vinyl **Maße**

**(B/H/T):** 24/112/42 cm **Gewicht:** 33 kg **Garantiezeit:** 5 Jahre

**Paarpreis:** 1300 Euro



**Kontakt:** Osiris Audio, Pierbusch 17, 44536 Lünen, Telefon 0231/87800440, [www.osiris-audio.de](http://www.osiris-audio.de)